



# Militär-Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über einen Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., abwärts 10 Pf. — Kleinanzeigen 10 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme Freitag 3 Uhr vormittags. — In Kontoschlüssen oder wenn gerichtliche Zwangsversteigerung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungströpfung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Heber, Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 26, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volkmer.

## Parler Gilberts Nachruhm

Was sich Deutschland sagen lassen muß

Berlin, 16. Juni. Das Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlichte einen vom 21. Mai datierten und der Reparationskommission am 14. Juni überreichten Schlussbericht Parler Gilberts, der sich auf die Durchführung des Dawesplans im 5. Annuitätensjahr und der sogenannten Uebergangszeit bis zum 17. Mai erstreckt. Der Reparationsagent stellt fest, daß während der ganzen Zeit des Dawesplans die Reparationen nach den Bestimmungen des Planes vollständig bezahlt und transferiert worden sind und sich gleichfalls befriedigend entwickelt und die ursprünglichen Erwartungen der Sachverständigen des Dawesauschusses vollkommen erfüllt, wenn nicht übertroffen haben.

Die verpfändeten Einnahmen und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bildeten weiterhin zusätzliche Garantien für die Zahlung der Annuitäten, zu denen sich Deutschland durch den Neuen Plan verpflichtet hat. Der Dawesplan, so fährt Parler Gilbert fort, hat auch seine größeren Ziele erreicht. Die deutsche Währung hat seit dem Inkrafttreten des Planes jederzeit nach innen und nach außen den praktischen Anforderungen des Goldstandards genügt, und ist mit dem Inkrafttreten des neuen Planes auf eine volle Goldbasis gestellt worden. Das deutsche Budget ist schon zu Anfang des Planes ins Gleichgewicht gebracht worden und die Mittel, um es im Gleichgewicht zu halten, wurden durch öffentliche Einnahmen geliefert, die weit über die Erwartungen der Sachverständigen hinausgingen und die zweifellos ausreichten, um alle berechtigten Ausgabenansprüche, darunter selbstverständlich die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen auf Grund des neuen Plans zu erfüllen. Aber obwohl die Mittel vorhanden sind, und die öffentlichen Einnahmen das wesentliche Material für ein ausgeglichenes Budget liefern,

hat es an der Entschlossenheit gefehlt, die Ausgaben innerhalb der Schranken des verfügbaren Einkommens zu halten, und das Ergebnis ist eine lange Reihe von Budgetdefizits gewesen.

die in dem letzten Jahre eine starke Spannung in den öffentlichen Finanzen hervorgerufen haben und jetzt Kosten der deutschen Wirtschaft gerade in dem Augenblick sehr ernst vermehren, in dem sie am meisten Freiheit benötigt, um sich auf die neuen Verhältnisse, die durch das Sinken der Weltmarktpreise und den allgemeinen Konjunkturrückgang eingetreten sind, umzustellen.

Die Forderung nach sparsamer und übersichtlicher Finanzpolitik wird bei Besprechung des Budgets von Parler Gilbert wiederum stark betont und eingehend begründet. Es wird u. a. ausgeführt: Es besteht zweifellos die unmittelbare Notwendigkeit, die Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen und

zu diesen Zweck werden wenigstens im Augenblick Steuererhöhungen nicht zu umgehen sein.

Aber die Aufmerksamkeit muß sich in erster Linie auf das Problem der Begrenzung der öffentlichen Ausgaben richten, und solange das Problem nicht offen in Angriff genommen und gelöst worden ist, kann von Steuerermäßigung keine Rede sein.

Das Problem der Begrenzung der öffentlichen Finanzen beschränkt sich nicht auf die gegenwärtige Lage oder allein auf die kommenden Jahre, es ist das grundlegende Haushaltsproblem, das nur durch entschlossene Befolgung gesunder Finanzgrundsätze gelöst werden kann. Vor allem kommt es auf den Entschluß an, das Budget tatsächlich jederzeit und unter allen Umständen effektiv im Gleichgewicht zu halten, wozu die Erkenntnis der Tatsache treten muß, daß die öffentlichen Ausgaben nicht Jahr für Jahr in dem gegenwärtigen Tempo anwachsen dürfen, wenn man nicht Gefahr laufen will, daß die Steuerquellen versiegen und die künftige Entwicklung der deutschen Wirtschaft in Frage gestellt wird. Parler Gilbert erinnert an seine in früheren Jahren geäußerte Kritik an der deutschen Finanzgebarung und gibt, wegen ihrer Bedeutung für die Zukunft, eine Reihe von Beobachtungen als Ursachen der Budgetschwierigkeiten des Reiches an:

Das Reich selbst habe mit am schlimmsten gegen den Grundsatz gefündigt, den das Finanzministerium in seiner Begründung zum Haushaltsvoranschlag für 1929/30 mit stärkster Betonung aufgestellt habe, daß nämlich alle Ausgaben durch Einnahmen gedeckt sein müßten. Auch habe es die Regierung Jahr für Jahr unterlassen, die so oft versprochene Reform durchzuführen, die sie selbst als grundlegend für einen gesunden Haushaltsaufbau anerkenne. Finanzausgleich, Verwaltungsreform und Reform der Arbeitslosenunterstützung seien nicht entschlossen genug in Angriff genommen worden und wenn man auch die Schwierigkeiten besonders bei dem letzten Problem anerkenne, so sei doch festzustellen, daß die Regierung nicht durch ihre bisherige Passivität neue Schwierigkeiten geschaffen habe. Ferner sei es in den letzten 5 Jahren eine beliebte Gewohnheit gewesen, neue Maßnahmen durch Gesetz oder Ver-

## Tagespiegel

Der Reichstag trat heute wieder zusammen. Dabei wird der Konflikt zwischen Thüringen und Reich zur Sprache kommen. Wie wir hören, hat der Kanzler deutlich ausgesprochen, daß er alles versuchen werde, die Zustimmung des Reichstages für die neuen Gelehenwürde zu erhalten. Im anderen Falle aber müsse er auf seine früheren Erklärungen zurückgreifen, daß die Katastrophe der Reichsfinanzen ihm außerordentliche Mittel zur Pflicht mache. Mit anderen Worten: er droht wieder mit § 48.

Die Reichsregierung überwies am Montag durch die Reichsbank der B3J die erste Rate nach dem Youngplan in Höhe von etwa 138 Millionen Mark.

Der Prozeß gegen den Metzger und Händler Karl Stängle, der am Osterdienstag auf Justizminister Dr. Beyerle in dessen Amtszimmer ein Attentat verübte, wurde heute verhandelt. Das Urteil, das nach einstündiger Beratung verkündigt wurde, lautete auf drei Jahre Gefängnis wegen Beamtentötung.

Graf Bethlen, der ungarische Ministerpräsident, ist heute in London eingetroffen.

Die Nankingregierung gibt ein Telegramm von Marschall Tchangshuiliang bekannt, in dem dieser die Mobilisierung der mandchurischen Armee zur Unterstützung der Nankingregierung im Kampf gegen die Nordarmee ankündigt.

ordnung ohne angemessene Verantwortung oder auch Kenntnis ihrer finanziellen Auswirkungen zu treffen. Einer der schlimmsten Fälle dieser Art sei die allgemeine Gehalts-erhöhung vom Oktober 1927 gewesen. Die Kosten dieser Erhöhung, die in der Praxis über die ursprünglichen Berechnungen hinausgegangen seien, hätten sich als einer der stärksten Faktoren bei der ständigen Erhöhung des Ausgabenniveaus erwiesen. Aber auch, wenn bei derartigen Maßnahmen die ungünstigen finanziellen Auswirkungen allmählich zutage getreten seien, hält man so stark an der Theorie der Zwangsläufigkeit der Ausgaben fest, daß nichts geschehe, um sie zu korrigieren.

Das Budget als Ganzes sei immer noch in ein solches Dunkel gehüllt, insbesondere wenn es vor den Reichstag komme, daß die heilsamen Hemmungen ausblieben,

die sonst von der Öffentlichkeit und vom Parlament selbst zu erwarten wären. Parler Gilbert kritisiert in diesem Zusammenhang die Anweisung besonderer Einnahmen für besondere Zwecke außerhalb des Budgets, eine Tendenz, die im Budget 1930/31 zur Herausnahme fast der gesamten Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden geführt habe, ferner die verwirrende, durch gegenseitige Uebertragungen noch mehr komplizierte Unterscheidung zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt, und vor allem die Methode des Vortrags von Einnahme- und Ausgabe-Posten aus früheren Jahren ohne Berücksichtigung der erwarteten Ergebnisse im Budgetvoranschlag für das laufende Jahr.

Unter diesen Umständen wird das Budget dem Reichstag auf erlangter Bargrundlage vorgelegt und oft bekommt das Parlament erst, nachdem die Ausgaben bereits gemacht und das Defizit entstanden sei, ein klares Bild von der Lage.

## Neue Nachrichten

### Das „Uniformverbot“

Trotzdem jeden Tag blutige Zusammenstöße

Berlin, 16. Juni. Die Nationalsozialisten haben den gestrigen Sonntag dazu benutzt, um gegen das Uniformverbot zu demonstrieren. An den verschiedensten Stellen der Stadt wurden Braunhemden, die in kleinen Trupps durch die Straßen zogen, von der Polizei festgenommen. Insgesamt wurden 150 Nationalsozialisten verhaftet. Am Sonntagabend kam es im Freibad Wannsee zu größeren Ausschreitungen der Nationalsozialisten. Zwischen ihnen und Anhängern anderer politischer Richtungen entstand eine Schlägerei, in die auch eine Anzahl Badegäste verwickelt wurde. Das Ueberfallkommando nahm 21 Angriffslustige fest.

Die bereits gemeldeten Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Cythra bei Leipzig hatten, wie die Ermittlungen ergaben, einen ziemlich bedeutenden Umfang angenommen. Hauptsächlich wurde von beiden Seiten mit Steinen aeworfen und außerdem mit

losgerissenen Batten geschlagen. Ein Kommunist wurde dabei getötet. 18 Teilnehmer wurden leicht, vier schwerer verletzt. Einer der Verletzten soll auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben sein. Zunächst griff die Ortschaftswehr ein und dann auch das Leipziger Ueberfallkommando. Es wurden vier Personen festgenommen, darunter drei Nationalsozialisten und ein Kommunist.

Am Sonntag nachmittag kam es zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Kollitz zu einer Schlägerei, bei der zwei Kommunisten und zwei Nationalsozialisten schwer und vier Nationalsozialisten leicht verletzt wurden. Beamte der Schutzpolizei machten der Schlägerei ein Ende und nahmen mehrere Personen fest.

Zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten entstand am Samstagabend in Rannheim eine schwere Schlägerei. Fünf Reichsbannerleute und drei Nationalsozialisten wurden mehr oder weniger erheblich verletzt. Ein Nationalsozialist wurde verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

## Unterbringung der Tributaktien

Verwaltungsratsitzung der B3J

Basel, 16. Juni. Die zweite Verwaltungsratsitzung der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich begann hier heute vormittag kurz nach 11 Uhr unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Verwaltungsrats, Mac G. Arrah. An der Verwaltungsratsitzung nehmen diesmal auch wieder die Präsidenten verschiedener Notenbanken teil. Aus der Tatsache der Anwesenheit des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, des Gouverneurs der Bank von Frankreich, Moreau, sowie des Gouverneurs der Bank von England Montague Norman wird hier geschlossen, daß auch dieser Sitzung des Verwaltungsrats eine besondere Bedeutung zukommt. Nachdem die beiden ersten großen Finanzoperationen des Instituts die Unterbringung der Aktien der Bank und Emission der ersten Tranche der großen deutschen internationalen Anleihe von 1930 durchgeführt worden sind, wird der Verwaltungsrat sich mit Fragen wie der Unterbringung weiterer Aktien und solchen prinzipieller Natur, die Finanzgeschäfte an verschiedenen Märkten betreffen, zu befassen haben. Da die Sitzungen der B3J ausdrücklich vorzesehen, daß die finanziellen Transaktionen der Bank auf den einzelnen Märkten nicht im Widerspruch zu der Politik der betreffenden Zentralbanken stehen dürfen, müssen noch einige wichtige Punkte geklärt werden.

## Die Abreise des Majors a. D. Pabst

Wien, 16. Juni. Das Flugzeug mit dem Major a. D. Pabst ist heute nachmittags nach Venedig abgestiegen. Es wird die Strecke Wien-Venedig ohne die sonst übliche Zwischenlandung in Klagenfurt zurücklegen. Der Abflug vollzog sich in aller Stille.

## „Erholungsurlaub“ des polnischen Gesandten in Berlin

Warschau, 16. Juni. Wie der Presse mitgeteilt wird, erhielt der polnische Gesandte in Berlin, Roman Knoll, einen sechsmonatigen Erholungsurlaub. Der Nachfolger Knolls ist bisher noch nicht ernannt. Vorläufig wird der Geschäftsträger die Pflichten des Gesandten wahrnehmen.

## Spaltung der rumänischen Liberalen

Bukarest, 16. Juni. Georg Bratianu hatte für heute eine Versammlung der Liberalen Partei einberufen, an der ein sehr zahlreiches Publikum und viele Vertreter der Parteiorganisationen aus der Provinz teilnahmen. Georg Bratianu übte in seiner Rede an der Führung der Partei wie sie ihr von Venila Bratianu aufgezwungen worden sei, scharfe Kritik. Er schloß seine Rede mit der Versicherung der tiefgefühlten Anhänglichkeit der liberalen Parteimitglieder an König Carol, von dem er eine neue Regierung für das Land erhoffte. Unter allgemeinem Beifall wurde Georg Bratianu von der Versammlung zum Parteiführer proklamiert.

## Der Gouverneur von Kwangsi ermordet

Kanton, 16. Juni. Der Gouverneur der Provinz Kwangsi, Liuhuang, ist von seiner eigenen Leibwache ermordet worden.

## Chicago braucht einen Diktator

London, 16. Juni. „Daily Herald“ veröffentlicht eine drahtlose telephonische Unterredung mit dem gegenwärtig in New York befindlichen amerikanischen Botschafter in London, General Dawes, der, wie das Blatt behauptet, viel leicht seinen augenblicklichen Posten aufgeben werde, um die gefährliche und schwierige Aufgabe der Säuberung Chicagos von Verbrecherelementen zu übernehmen. Dem Blatt zufolge soll General Dawes ersucht werden, der Diktator Chicagos zu werden. Der Botschafter erklärte, er sei bereit, eine solche Aufforderung zu erwägen. — Der Herausgeber der „Chicago Tribune“ erklärte zu der Meldung, Dawes sei der rechte Mann für die Säuberung Chicagos, das Zehntausende bekannter Verbrecher beherberge.

Das ideale  
**Saxin** Abführ-Konfekt

## England macht Ernst

### Schärferes Vorgehen der Regierung

London, 16. Juni. „Daily Herald“ berichtet aus Bombay: Die Behörden beabsichtigen anscheinend, durch Einschränkung aller Kräfte die Bewegung des zivilen Ungehorsams in Bombay zu unterdrücken. Der Gouverneur Sir Frederick Syles hatte eine lange Unterredung mit dem Befehlshaber der Truppen im Bezirk Bombay und mit den örtlichen Polizeichefs über die Verwendung von Militär im Notfall. Aus Puna und anderen Orten sind Truppen nach Bombay gezogen worden, um die vorhandenen Einheiten zu verstärken. — Auch „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay, daß zahlreiche Anzeichen auf die bevorstehende Anwendung einer festeren Politik hindeuten.

Das Vorgehen der Polizei gegen die im europäischen Geschäftsviertel aufgestellten Freiwilligen, die den Kauf ausländischer Stoffe verhindern sollen, hat hier eine ernste Lage geschaffen. Nachdem 26 Freiwillige verhaftet worden waren, wurden ihre Plätze sofort von einer neuen Gruppe eingenommen, die gleichfalls verhaftet wurde. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, die in steigender Erregung diesen Freiwilligen bei der Entlassung in den Polizeiwagen Beifall klatschte. Die Haltung der Bevölkerung ist so feindselig, daß man ernsthaftige Zwischenfälle befürchtet. Die britischen Truppen sind zum Eingreifen bereit. Amlich wird gemeldet, daß die Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung und zum Staatsrat für den kommenden September festgesetzt sind.

## Württemberg

Stuttgart, 16. Juni

Hochschulprofessor Dr. Wenjer gestorben. Am Samstag verschied nach langer schwerer Krankheit der außerordentliche Professor an der Technischen Hochschule, Landesgeologe Dr. Emil Wenjer.

Todesfall. Im Alter von 70 Jahren ist Oberpostlat a. D. Max Reitel gestorben. Er war am 5. April 1860 in Nürtingen geboren und gehörte viele Jahre als Kollegialmitglied, seit 1912 als Oberpostlat der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, später der Oberpostdirektion an. Er war Schöpfer der umfangreichen Wertzeichensammlung der früheren württ. Postverwaltung.

Die Entdeckung eines kunstfähigen zu Lustbrunn-Stuppach. Während die Kunstwelt zu Ende gehende Restauration der Stuppacher Madonna von Grünwald mit Spannung erwartet, wird aus der Heimstätte der Madonna von Pfarrer Paul Kueh-Stuppach im Deutschen Volksblatt die Entdeckung eines weiteren hervorragenden Kunstwertes berichtet. In dem zur Pfarrgemeinde Stuppach gehörenden Fiktalort Lustbrunn wurde im Jahr 1827 eine Kapelle erbaut. Seitdem befindet sich darin ein Altarbild von außerordentlicher Schönheit, an dem man ein Jahrhundert lang achlos vorüberging. Auf 1,41 zu 0,95 Meter großer Leinwand ist der sterbende Christus dargestellt. Gelegentlich eines gemeinsamen Besuchs mit einem aufmerksam gemachten Freund, der in dem Bild Anklänge an Rubens finden wollte, sprach Pfarrer Kueh, angetrieben durch den brennenden Prinzipalton des Bilds, zum erstenmal den Namen des Meisters aus, der jenes Braun mit besonderer Vorliebe kultivierte, Anton van Dyck (1599—1641; Vandyckbraun). An eine Kopie oder Nachbildung darf nicht gedacht werden. Pfarrer Kueh will mit seinem Bericht nur in Kunstkreisen Interesse wecken und insbesondere das für diese Sache in erster Linie berufene Landesamt für Denkmalspflege aufmerksam machen, zumal sich in der Lustbrunner Kapelle noch ein zweites Kunstwerk befindet, ein Bild der hl. Familie, das vermutlich ebenfalls eine Arbeit von Dyck ist.

Lehrgang für den Dienst an deutschen Auslandschulen. In der Zeit vom 1.—10. Oktober einschließlich wird im Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart ein Lehrgang zur Ausbildung von Lehrern für den Dienst an deutschen Auslandschulen veranstaltet. Lehrer und Lehrerinnen, die möglichst das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben, werden zu diesem Lehrgang zugelassen. Von den deutschen Auslandschulen werden namentlich Neupracher, Mathematiker und Naturwissenschaftler verlangt. Ferner besteht Bedarf an Volksschullehrern mit der Befähigung in Turnen, Musik, Zeichnen oder Werkarbeit. Eine Teilnehmergebühr wird nicht erhoben; die Teilnehmer erhalten freie Unterkunft und Verpflegung für die Dauer des Kurses.

100 Jahre Gefangenensfürsorge. Am 26. und 27. Juni findet hier die Hauptversammlung des Deutschen Reichszusammenschlusses der Gerichtshilfs-, Gefangenens- und Entlassenenfürsorge der freien Wohlfahrtsvereine, sowie die 100-

Jahresfeier des Württ. Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene statt.

Berufsmöglichkeiten für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten. Die Abteilung Berufsberatung des Arbeitsamts Stuttgart und das Akademische Berufsamt Tübingen werden mit Unterstützung der Stadtverwaltung Stuttgart im Festsaal der Stadt, höheren Mädchenhandelschule, Rotenbühlstraße 101, eine auf 12 Abende sich erstreckende Vortragsreihe bei freiem Eintritt veranstalten. Am 5. Abenden (Dienstag) 19.30 Uhr, erstmals 17. Juni 1930) sollen die akademischen Studien und Berufe, an 5 weiteren Abenden (Samstag, 17. Uhr, erstmals 21. Juni, mit Ausnahme des 28. Juni, der auf den 27. vorverlegt werden mußte) die nicht-akademischen Berufsmöglichkeiten für Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten besprochen werden. Zwei weitere Abende (11. und 18. Juni, 19.30 Uhr) sind zur Darstellung der besonderen Frauenberufsmöglichkeiten vorgesehen. Die Schülerinnen höherer Lehranstalten werden aber auch aus den anderen Abenden wichtige Fingerzeige gewinnen können.

ep.— Wer geht als Siedler nach Deutsch-Oberschlesien? Auch in diesem Jahr sind in der Provinz Oberschlesien wieder mehrere große Rittergüter zu Siedlungszwecken aufgeteilt worden. Es werden bäuerliche Siedlungen von 60 Morgen geschaffen mit einer Anzahlung von 5000 Mark und einer jährlichen Rente von etwa 1500 Mark. Die Kosten des Inventars betragen sich auf etwa 3000 Mark. Der Boden ist gut. Ewig-jährliche Kirche und Schule sind am Ort. Es werden weiter angelegt kleine Siedlerstellen für Landarbeiter und ländliche Handwerker von 6 bis 8 Morgen; Anzahlung 1500 Mark. Jährliche Rente etwa 400 Mark. Die evangelischen Oberschlesier bitten ihre Brüder in den anderen Teilen Deutschlands: „Kommt herüber und helft uns! Alle Meldungen sind zu richten an den Evang. Volksdienst für Oberschlesien, Oppeln, Erich-Schmidt-Str. 8.

Der Württ. Stenographenbund Stolze-Schren hält seine 13. Bundeshauptversammlung vom 12.—14. Juli d. J. in Neutlingen ab.

Ein deutscher Liedertag. Am 29. Juni werden auf Veranlassung des Deutschen Sängerbundes, dem über 15 000 Gesangsvereine angeschlossen sind, überall in Stadt und Land große Veranstaltungen im Freien stattfinden. Insbesondere sollen Volkslieder gesungen werden.

Festungsentwässerung. Das Staatsministerium hat eine Verordnung zur Ausführung des Reichsgesetzes über Entwässerung von Gemeinden bei Aufhebung oder Ermäßigung von Raponbeschränkungen (Festungsentwässerungsgesetz) erlassen. Darnach ist der Antrag der Gemeinde auf Verleihung des Entwässerungsrechts beim Innenministerium schriftlich anzubringen. Entschlagnungsbehörde ist das Oberamt Ulm. Schätzungsstelle ist das Oberamt Ulm, Berufsbehörde der Verwaltungsgerichtshof. Gegen die Festsetzung der Entschädigung durch die Schätzungsstelle ist jedem Beteiligten die Berufung an den Verwaltungsgerichtshof zu.

Drei Jahre Gefängnis für den Missetäter auf den Justizminister. Als Abhluß der diesmal sehr umfangreichen Schwurgerichtstagung kam heute das Urteil, das am 22. April d. J. von dem 45 Jahre alten verheirateten Händler und Metzger Karl Stängle von Stuttgart auf Justizminister Dr. Veperle verurteilt wurde, zur Verhandlung. Der Minister hatte nicht das Gefühl, daß der Angeklagte etwas Schweres gegen ihn beabsichtigt habe. Die Anklage auf versuchten Totschlag wurde daher fallen gelassen und der Angeklagte nur wegen Beamtennötigung zu der Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurteilt, da nicht anzunehmen war, daß er dem Justizminister nach dem Leben getrachtet hätte. Der Vertreter der Anklage hatte eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren beantragt.

Cannstatt, 16. Juni. (Räuberischer Überfall). Am Freitag nachmittag wurde eine Fabrikangestellte, die beauftragt war, den Tagelohn für die Arbeiter auf der Bank abzuholen, im Postgänge in Cannstatt von einem jungen Mann angehalten und ihre Handtasche in der sich etwa 1000 Reichsmark Bargeld befand, beraubt. Die Bestohlene rief um Hilfe, worauf Angestellte der Firma aus Nähern und zu Fuß den Dieb verfolgten, ihn auf dem Seilerwolen festnahmen und der Polizei übergeben konnten. Der Dieb versuchte auf seine Verfolger Schüsse abzugeben; glücklicherweise verlagte jedoch der Revolver. Bei der Vernehmung gestand er, wie die Cannstatter Zeitung berichtet, in den letzten Monaten in der gleichen Fabrik wiederholt Einbrüche gemacht zu haben.

Cannstatt, 16. Juni. Todessturz eines Kindes. In der Schulgasse in Cannstatt gerieten am Samstag abend laut Cannstatter Zeitung ein Kind in einem unbemerk-

Augenblick auf die Plattform eines Hauses, die durch ein meierhohes eisernes Geländer geschützt ist. Die Kinder machten sich an dem Geländer zu schaffen, als einige gekreuzte Eisenstäbe des Geländers plötzlich durchbrachen und ein achtjähriges Mädchen in die Tiefe stürzte. Mit schweren inneren Verletzungen wurde das Kind ins Städt. Krankenhaus Cannstatt eingeliefert, wo es kurze Zeit später starb. Eine vorübergehende Frau wurde durch das herabfallende Eisenstück leicht verletzt.

## Aus dem Lande

Heilbronn, 16. Juni. Tödliches Spiel. Auf dem Böckinger Badeplatz, der am Sonntag den zweiten Tag im Betrieb war, ist Sonntag nachmittag der 17jährige Flaschenlehrer Otto Lutz von Böckingen im Neckar ertrunken. Lutz hatte mit Kameraden „Ertrinkerles“ gespielt und kam plötzlich nicht mehr zum Vorschein.

Tübingen, 16. Juni. Von der Universität. Der ordentl. Prof. für Mineralogie und Petrographie an der naturwiss. Fakultät, Dr. Walter Schmidt hat einen Ruf an die Technische Hochschule in Charlottenburg erhalten. — Das württ. Unterrichtsministerium hat an den Wiener Universitätsprofessor für deutsche Sprache und neuere deutsche Literatur, Prof. Dr. Rudolph, die Einladung gerichtet, an der Universität Tübingen einen Lehrstuhl zu übernehmen. Es handelt sich um die Nachfolge für Prof. Dr. Bohnerberger, dessen Emeritierung bevorsteht. Das Fachgebiet der Tübinger germanistischen Lehrstühle wird also vom nächsten Semester an getauscht werden. Prof. Schneider wird sich auf sein Spezialgebiet, das Mittelalter, beschränken, und der berufene Ordinarius über neuere Literaturgeschichte lesen. — Der Staatspräsident hat dem außerordentlichen Professor für praktische Theologie an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen Dr. Fezer für seine Person die Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Horb, 16. Juni. Verschmelzung des Bezirksverbands Heimbachkraftwerk (H.K.W.) mit den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken (O.E.W.). Nachdem die Verbandsversammlung der beiden Bezirksverbände Heimbachkraftwerk Freudenstadt (H.K.W.) und Oberschwäbische Elektrizitätswerke Biberach (O.E.W.) einmütig dem Antrag über die Verschmelzung beider Verbände ihre Zustimmung gegeben hatten, traten am 13. Juni in Horb die vier Amtsversammlungen der Bezirke Freudenstadt, Horb, Oberndorf und Sulz unter der Leitung von Landrat Knapp-Freudenstadt zusammen, um sühungsgemäß zu der Auflösung ihrer Bezirksverbände und dem Beitritt der einzelnen Bezirke zu der O.E.W. Stellung zu nehmen. Von den Amtsversammlungen Horb und Oberndorf wurden die vorgelegten Verträge einstimmig, von der Amtsversammlung Freudenstadt mit allen gegen eine Stimme und der Amtsversammlung Sulz mit drei Viertel Mehrheit gutgeheißen und die entsprechenden Beschlüsse gefaßt.

Wildechingen O. Horb, 16. Juni. Vom Blühgetrossen wurde die 38 Jahre Sonnenwirtschaftsfrau Katharina Werner von hier. Sie war sofort tot. Ihre Schwester Magdalena Esler, die neben ihr ging, sank zu Boden und befindet sich in schwerem Zustand.

Blaubauern, 16. Juni. (Milchfälscherin) In einem Landort des Oberamts Blaubauern mußte gegen eine Landwirtsfrau, die als Milchfälscherin schon vorbestraft ist, erneut wegen Wässerung der zum Verkauf gebrachten Milch polizeilich vorgegangen werden. Die am Pfingstsonntag schon vor Tagesanbruch in ihrem Stall erschienenen Kriminalbeamten fanden die Frau unvermutet früh schon bei der Melkarbeit. Um die Beamten zu täuschen und den Beweis zu liefern, daß die Kühe wässerige Milch geben, hatte sie sich eine mit Wasser gefüllte Vorrichtung unter die Kleider auf den Körper befestigt, aus der sie während dem Melken die Wasserzugabe beizumengen versuchte. Die Beamten ließen sich aber nicht täuschen und nahmen ihr die Wasserquelle ab.

Schorndorf, 16. Juni. Ein blinder Passagier. Während des Aufenthalts des hier 7.24 Uhr durchfahrenden D-Zugs Paris—Braun wurde zwischen dem Bremsgestänge eines Wagens ein blinder Passagier, ein Pole, entdeckt, der in dieser leereswegs beneidenswertem Maße wohl ab Paris die Fahrt mitmachte. Die Bahnverwaltung übergab den Ausländer der hiesigen Polizeibehörde.

Hoff, 16. Juni. Versuchter Mord. Im zweiten Fall des Schwurgerichts war der am 15. Juli 1905 in Heim-

Patentbüro Tel. 286 26 25 jährl. Praxis  
Stuttgart, Königsstraße 4 Koch & Bauer

## Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Frank

33. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Über die Dummheit von vorhin vorerst ein wenig nachdenken, da ich glaube, daß die Angelegenheit eingehender Betrachtung wert ist.“

„Ob Sie dem Zufall nicht doch mehr an Wichtigkeit beimessen, als er verdient?“

„Wieviel Wichtigkeit ihm zukommt, läßt sich vielleicht gegenwärtig noch gar nicht beurteilen.“ Er erhob sich. „Es fehlt bloß noch jeder Zusammenhang.“

„Es wird Sie immerhin genug Anstrengung kosten, diesen zu konstruieren...“

„Glauben Sie?“

„Im übrigen dürfen Sie nicht unbescheiden sein. Sie wollen alles auf einmal haben.“

„Ich empfehle mich, gnädige Frau.“ sagte Garbislander.

„Wenn ich meinem Mann von Ihrer Entdeckung erzähle, wird er sich köstlich amüsieren.“

„Ich bin überzeugt davon, möchte Sie jedoch bitten, ihm davon noch keine Mitteilung zu machen.“

„Wie Sie wollen. Leben Sie wohl, lieber Freund. Aber das darf ich doch sagen, daß ich es bedaure, daß Ihnen die dumme Geschichte eingefallen ist?“

„Ich will sie für diese eine Nacht wenigstens ernst nehmen.“

Er küßte ihr die Hand, lief eilig die teppichbelegte Treppe hinab und trat auf die Straße.

## Sechzehntes Kapitel

Ein Windstoß schlug ihm ins Gesicht und ließ ihm den Manteltragen um die Ohren flattern. Unschlüssig stand er da, dann begann er zu laufen, wodurch er wärmer zu werden hoffte. Im übrigen beschloß er, alles daran zu setzen, das Gleichmaß, von dem er sonst beherrscht zu werden pflegte, wiederherzustellen. Er besann sich, daß er früher so oft und von vielen um seinen Gleichmut, um die Festigkeit seiner Nerven beneidet worden war; und nun war, unverhofft, eingetreten, was er für unmöglich gehalten hätte: daß die Untadelhaftigkeit des Systems, dem er vertraut, sich als unverläßlich erwiesen hatte.

Wenn ich bedanke, was ich in den wenigen Tagen schon hinter mich gebracht habe... versuchte er, sich Trost zuzusprechen. Hierzu kommt die vollständige Ergebnislosigkeit aller Versuche, die unternommen worden sind, Licht in das Dunkel zu tragen. Herr Ludolin mag weiter der Ansicht sein, daß die ihm unterstellten Organe ihr möglichstes geleistet hätten; ich war höflich genug, ihm nicht die gebührende Antwort zu geben, da ich das in seinem Hause, in dem er mich zu Gast gebeten, auch nicht gut hätte tun können. Morgen vormittag jedoch, wenn ich ihn, wie verabredet, in seinem Bureau aufsuche, will ich mit der Wahrheit herausrücken und ihm auf den Kopf zusagen, daß ich von starker Tätigkeit, weiß Gott, eine andere Vorstellung besitze. Was ich hier kennengelernt habe, war nichts als Zersplitterung und Schablone; darum kein Wunder, wenn bis zur Stunde noch jedes Ergebnis fehlt... Arme Frau Hedwig! Wieder ein Tag vergangen, ohne daß wir in der Lage wären, ihr auch nur die leiseste tröstliche Botschaft zu überbringen...

Die freiwillig übernommene Verpflichtung, der Bedauernswerten gegenüber die Maske der Hoffnungsfreudigkeit und Zuversicht vor dem Anlich tragen zu müssen, wird immer unerträglicher...

Garbislander sah um sich; die Gegend, in der er sich befand, erschien ihm fremd. Er fühlte sich verlassen und empfand Sehnsucht nach seinem Hotelzimmer. Er hatte heimweh.

Da ein Wagen vorüberrollte, rief er den Kutscher an und stieg ein, als er festgestellt hatte, daß das Gefährt frei war.

Versuchen wir zu resumieren, sagte er sich, da er ein Abflauen der Erregung zu verspüren meinte, und bestrebt war, die unterbrochene Gedankenarbeit, die er vordem meiden mußte, wieder aufzunehmen... Stellen wir fest auf der einen Seite das absolute Nichts, ein leeres, unberührtes, fleckenloses Blatt Papier, auf der anderen die absurd-unwirkliche Übereinstimmung zwischen meinem Stück und der Rigaer Lokalchronik. Ich bin zwar jetzt schon überzeugt, daß es sinnlos ist, diesem Umstand weiter Beachtung zu schenken, doch bemühe ich mich einzig in Ermangelung wichtigerer Substanz, die Parallele eingehender, detaillierter zu gestalten, und erwäge, ob es nicht ganz leicht möglich wäre, daß Erik Diesel nicht der Eiferfucht des Studenten Stanislaus Dmochowski zum Opfer gefallen — was ohnehin meine unumstößliche Überzeugung bleibt —, sondern daß sie den heißen Künften eines gewissenlosen Verführers erlegen ist, irgendeinem unbekanntem Bösewicht, der diese Stadt durchstreicht und durchschleicht, gleich meinem „Werwolf“, und der arme, unschuldige, ahnungslose Menschentinder einfängt, um sie dem Verderben zu überliefern...

(Fortsetzung folgt.)

hausen. Gbe. Bächenbach, geborene Ied. Dienstinnecht Friedrich Kraft wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes angeklagt. Wegen Erblichkeitsangelegenheiten hatte er seinen Bruder am 9. Dezember 1929 im Pferdestall mit einem Karst niedergeschlagen. Dem am Boden Liegenden versetzte er noch einige Streiche mit dem Karst auf den Kopf, so daß er aus 5 Wunden blutete. Hierauf verbrachte er den Bewußtlosen hinter die Pferde, um vorzutäuschen, daß er von einem Pferd geschlagen worden sei, worauf er umgefallen in seine Dienststelle zurückfuhr. Trotz des gefährlichen Werkzeuges waren die Verletzungen nicht tödlich und hatten nur eine 5-6 wöchige Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Der Angeklagte wurde wegen eines Vergehens der gefährlichen Körperverletzung im Sinn des § 225a des Strafgesetzbuchs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, abzüglich 6 Monate Untersuchungsfrist und zur Trägung der Kosten verurteilt. Der seinerzeit erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben und der Angeklagte auf freien Fuß gesetzt.

**Kastwagen stürzt in den Kocher — 1 Toter.** An einem Lastkraftwagen mit Anhänger eines Bochumer Ferntransportgeschäftes, der mit Leder für Burg bei Magdeburg beladen war, brach auf der Strecke von Heimbach nach Hall kurz vor der Stadt die Bremse. In sehr schnellem Tempo fuhr der Wagen in die Stadt. In der unübersichtlichen Stuttgarter Straße blieb der Anhänger an der Ecke des Schulhauses Schräfer hängen. Durch die Wucht des Anpralls wurde der Kessel glatt umgerissen, sodaß das Haus zunächst gestützt werden mußte. An einem Haus blieb der Anhänger stehen. Der Kesswagen selbst kam noch gut zur Ritterbrücke, wo ihm ein Lastkraftwagen entgegenkam. Dabei verlor nun der Führer die Herrschaft über das Auto und stürzte über die hohe Brücke in den Kocher hinunter. Wagenführer und Befahrer konnten sich retten und trugen nur leichtere Verletzungen davon. Auf der Brücke jedoch hatte das Auto dem Schwerkriegsbeschädigten Müller beide Beine abgefahren, so daß derselbe starb.

**Nedarjula, 16. Juni Herabsetzung der Umlage.** Der Gemeinderat hat den Voranschlag 1930 beraten und beschloffen, die Höhe der Gemeindeumlage für 1930 anstatt der beantragten 22 v. H. auf 20 v. H. festzusetzen. Hiernach sind die Einnahmen auf 411 900 M., die Ausgaben auf 616 800 M. festgesetzt. Der Abmangel von 504 900 M. soll gedeckt werden durch Erhebung einer Gemeindeumlage von 20 v. H., ferner durch einen Staatsbeitrag zu den Lehrergehalten und einen Zuschuß aus dem Ausgleichsstock.

**Tübingen, 16. Juni. Verband Deutscher Licht- und Wasserfachleute e. B.** Dieser Tage hält der Verband Deutscher Licht- und Wasserfachleute e. B., Landesverband Südwest, der die Bezirkegruppen Baden, Pfalz und Württemberg umfaßt, in Tübingen seine Jahreshauptversammlung ab.

**Gegen die Sonderbesteuerung der Beamten und Angestellten.** In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei zum Zweck der Stellungnahme zu der beabsichtigten Sonderbesteuerung der Beamten und Angestellten hielt Staatsminister a. D. Universitätsprofessor Dr. von Köhler einen Vortrag, in dem er diese Sonderbesteuerung entschieden ablehnte. Die Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, Antrag auf sofortige Einberufung des Landesauschusses der Partei zu stellen.

**Tutzingen, 16. Juni. 22 v. H. Umlage.** Der städtische Etat 1930/31 schließt ab mit 1 300 000 M. Gesamteinnahmen und 2 228 100 M. Gesamtausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 927 000 M. beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Umlage von 22 %.

**Donzdorf Dfl. Geisingen, 16. Juni. Vom Felsen gestürzt.** Kürzlich übernahmen die Geschwister Bruder von hier einen Ausflug auf den Messelstein. Als sie sich auf dem Felsen befanden, wurde die 17 J. a. Schwester Helene scheinbar vom Schwindel erfaßt und stürzte in die Tiefe. Sie trug am ganzen Körper mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

**Alffingen Dfl. Ulm, 16. Juni. Einbruch.** Am Freitag wurde bei dem Landwirt Kaspar Esser in Alffingen Dfl. Ulm nachmittags, während die Leute auf dem Feld waren, ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter brach mit Gewalt die Küchentür auf und ging in das Wohn- und Schlafzimmer, wo er alle Kästen und Schränke durchwühlte. Es fielen ihm hierbei etwa 200 RM. in die Hände. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

**Friedrichshafen, 16. Juni. Blitzschlag in ein Motorboot.** Samstag Abend traf ein Blitzschlag das Boot des Fischereimeister Gustav Reichle, der vor der Achmündung dem Landplatz zustrebte. Reichle wurde von dem elektrischen Strahl zwar betäubt, konnte mit seinem Fahrzeug aber das Ufer erreichen. Der Blitz ist vermutlich von dem Bootsmotor angezogen worden.

### Deutsche Textilarbeitertagung

**Stuttgart, 16. Juni.** Der heute eröffnete Reichsverbandstag der Textilarbeiter wurde eingeleitet durch ein am Samstag und Sonntag in Stuttgart organisiertes Reichstreffen der Textilarbeiterjugend. Bei der Jugendkundgebung am Sonntag vormittag in der Viederhalle sprachen Karl Schrader-Berlin, der Vorsitzende des Deutschen Textilarbeiterverbandes und Thom Schaw, der Sekretär der Textilarbeiterinternationalen, derzeitiger Kriegsminister im englischen Arbeiterkabinett. Am Sonntag Abend fand im Festsaal der Viederhalle eine Begrüßungsfeier für die Delegierten und Gäste statt. Die Begrüßungsansprache hielt der 2. Verbandsvorsitzende Schöller.

### 100-Jahrfeier der Evang. Gesellschaft

**Stuttgart, 16. Juni.** Die Jubelfeier des 100jährigen Bestehens der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart wurde am vergangenen Sonntag eingeleitet durch Festgottesdienste in den verschiedenen Stuttgarter Kirchen, in denen außer Einheimischen auch Dir. D. Steinweg aus Berlin und verschiedene Geistliche aus der Schweiz die Festpredigten hielten. Hier sei erwähnt die eindrucksvolle Festpredigt von Kirchenpräsident D. Wurm in der stark besuchten Stiftskirche.

Ganz gefüllt hatte sich die Stiftskirche am Sonntag Abend zum 100. Jahresfest, bei dem Prälat D. Groß die Festansprache hielt. Ueber die reichhaltige, vielverzweigte Evangelische Gesellschaft berichteten sodann ihre vier Bestitzlichen. Zuere erinnerte Pfarrer Kempf daran, wie einst vor hundert Jahren ein kleiner Verein zur Verbreitung religiöser Schriften von dem Eßlinger Vikar Dr. Christoph Ulrich Hansen ins Leben gerufen worden war, aus dem heute ein weitverbreitetes Werk erwachsen ist. Aus dem kleinen Traktat-

verein ist heute ein ansehnlicher Verlag mit zwei Buchhandlungen geworden. Je länger, desto mehr wurde die Gesellschaft auch die Gesamtvertretung der württembergischen Inneren Mission, deren Leitung seit ihrer Begründung im Jahr 1914 mit den Personen der Evangelischen Gesellschaft verbunden wurde.

Ueber einen weiteren wichtigen Zweig der Gesellschaft, die Tätigkeit der Stadtmision, berichtete Pfarrer Dilger. Unter den führenden Männern sei vor allen Pfarrer E. Falch genannt. Heute stehen im Bereich des Stadtdiakonatsbezirks neben dem Leiter 17 Stadtmisionare, 22 Gemeindeführerinnen, zwei Jugendpflegerinnen und eine Diakonisse für die Arbeit an den weiblichen Gefangenen. Diese Kräfte haben insgesamt 51 509 Besuche gemacht und 121 288 Schriften verteilt. Besondere Aufgaben hat die Arbeitslosigkeit gebracht, von der der Redner erschütternde Bilder zeichnete. Wenn auch hier schmerzliche Grenzen für die Hilfe gesetzt sind, so durften doch 2000 Zentner Kartoffel, über 250 Zentner Obst und 25 Zentner Mehl u. a. m. ausgegeben werden.

Nach einem gemeinsamen Lied berichtete Pfarrer Oepenländer über die immer weiter wachsende weibliche Jugendfürsorge. Als unentbehrlicher Rückhalt erwies sich der 1926 errichtete Margaretenhort. Auf dem Reichenberg bei Badnang ist ein Landheim für heimatlose Frauen und Mädchen errichtet worden. Ueber den anderen Zweig der Arbeit an der weiblichen Jugend, die Jugendpflegerarbeit und die Diakonissenschule berichtete Pfarrer Schubert. Seit 1903 gehört das Charlottenheim in der Büchelstraße der Evangelischen Gesellschaft, das heute 90 Bewohnerinnen bei 110 Plätzen und noch mehr Tischgäste, sowie die seit 1910 begründete Evangelische Diakonissenschule beherbergt. Seit 1912 werden auch Haushaltungsabende abgehalten. Heute sind es drei Kochschulen und 16 Abend-Näh- und Bügelkurse. Die Evangelische Gesellschaft hat sich durch die Uebernahme der Evangelischen Diakonissenschule im Jahr 1921 besondere Verdienste erworben; diese ist seit 1924 als Ausbildungsstätte für Gemeindeführerinnen und Wohlfahrtspflegerinnen kirchlich und staatlich voll anerkannt und bekannt geworden. Neuestens widmet sich diese Schule auch der Ausbildung für den Anstaltsdienst. Das jüngste Kind der Evang. Gesellschaft ist die Hortarbeit. Auf Anregung von seiten des Stadt. Wohlfahrtsamts hat der Bezirksverband Stuttgart für die weibliche Jugend von den nach dem Krieg zusammengebrochenen Knaben- und Mädchenhorten jetzt wieder drei Mädchenhorte in Gang gebracht.

Diese Berichte, die der vielfachen segensreichen Arbeit der Evang. Gesellschaft bereiten Ausdruck verliehen, wurden bereichert und vertieft durch gemeinsame Gesänge und drei Motetten von H. Lang und R. Stein, vom Chor der Altpietistischen Gemeinschaft gesungen. Einen festlichen Eingang und Abschluß der Feier bildete die Litania in Es-Dur von J. S. Bach, von dem bekannten Meister der Orgel, Obermusikdirektor Strebel, vorgelesen. Mit einem Festabend am Montag Abend um 8 Uhr in der Viederhalle und einer Jugendfeier mit Festspiel am Dienstag, den 24. Juni im Gustav-Siegler-Haus wird die Jubelfeier der Evangelischen Gesellschaft abschließen.

### bleiben die Staatsholzhauer ohne Arbeitslosenunterstützung?

Vom Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer wird uns geschrieben: Befanntlch hat das Arbeitsamt Nagold die Unterstützung an die Staatsholzhauer unter Bezugnahme auf §§ 4 und 6 der Holzhauerordnung gesperrt. Der Spruchauschuss beim Arbeitsamt hat einstimmig den Einspruch der Holzhauer verworfen. Inzwischen ist die Sache bei der Spruchkammer anhängig, die endgültig entscheidet. Der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer hat bereits am 17. Mai in einer Eingabe an die Forstdirektion die Aenderung der Holzhauerordnung in den genannten Paragraphen verlangt, da diese nicht mehr zeitgemäß ist. Bis zur Entscheidung der Spruchkammer dürfte immerhin noch einige Zeit vorübergehen, auch ist kaum eine andere Entscheidung zu erwarten, so daß sich der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer veranlaßt sah erneut nachfolgenden Antrag an die württ. Forstdirektion zu richten:

„Wir nehmen Bezug auf unseren Antrag vom 17. Mai, die Holzhauerordnung im § 6 zu ändern, da dieser § nicht mehr zeitgemäß ist und die Holzhauer in einzelnen Arbeitsämtern dieserhalb keine Arbeitslosenunterstützung mehr erhalten. Inzwischen hat der Spruchauschuss des Arbeitsamts Nagold einstimmig den Einspruch der Holzhauer abgewiesen, hat aber Berufung beim Obergerichtspräsident zugelassen. Wir haben dort sofort Berufung eingelegt. Bis die Verhandlung dort stattfindet, dürften immerhin einige Monate vergehen. Bei der Spruchkammer ist kaum ein anderes Urteil zu erwarten. Inzwischen haben die Holzhauer, soweit sie nicht beschäftigt werden, keine Unterstützung und keine Arbeit. Wir wiederholen daher unseren Antrag, sobald als möglich in Verhandlung, über die Aenderung der Holzhauerordnung einzutreten, wenigstens den § 6 der HO. den Zeitverhältnissen anzupassen.“

Es wäre nur zu wünschen, daß die Forstdirektion dem Antrag möglichst bald entsprechen würde.

### Tagung der württ. Uhrmachermeister

**Osnüß, 16. Juni.** Nachdem am Samstag, den 6. Fachtagung der Juweliers zu Ende gegangen war, begann am Sonntag die Tagung des Landesverbandes Württ. Uhrmachermeister. Am Vormittag tagte der Vorstand mit den Bezirksvertretern. Die geschäftlichen Verhandlungen, die nachmittags unter dem Vorsitz des Landesverbandsvorsitzenden Hoffmeister-Stuttgart begannen, behandelten insbesondere die geschäftlichen Verhältnisse des Uhrmacherberufs, aber auch die Gesamtwirtschaft im Licht der heutigen Wirtschaftskrisis. Ueber die Lage im Uhrmacherberuf referierte der Direktor des Zentralverbandes deutscher Uhrmacher aus Halle a. S., König, während die Allgemeinwirtschaft von Syndikus Meßger der Stuttgarter Handwerkskammer besprochen wurde. Als nächster Tagungsort wurde Reutlingen bestimmt. Abends fand in der städt. Festhalle ein gutbesuchter Festabend statt. Der Montag war in der Hauptsache Beschäftigungen von Betrieben und der Ausstellung im Kunstgewerbemuseum gewidmet.

### Lokales.

Wildbad, den 17. Juni 1930.

**Landesstheater.** Heute Abend geht das reizende Lustspiel „Im weissen Rößl“ von Alumenthal und Kadelburg erstmals in Szene. Fabrikant Giesecke: Walter Fischer. — Mittwoch, den 18. Juni, zum ersten Male in der Neueinführung die immer wieder beliebte Operette „Schwarzwaldbüchel“ von Leon Jessel. Partie des Barbeles: Marga Bube.

**Der Radfahrer-Verein „Schwarzwald“** veranstaltete am Sonntag nachmittag seinen alljährlichen Blumentorso mit Wertung. Während früher die Beteiligung überaus stark war, blieb dieselbe weit hinter der vorjährigen Veranstaltung zurück. Mag sein, daß die gegenwärtige Feuernte einen Einfluß darauf hatte. Jedenfalls sind die zahlreichen Zuschauer von der Kürze des Umzugs nicht ganz befriedigt gewesen, wenn auch das Gebotene einen gediegenen Eindruck machte; waren doch einige sehr geschmackvoll zusammengestellte Gruppen darunter. Der Wertungsausschuss konnte denn auch folgende Preise ausgeben: Emil Fischer 1., Nummer — Bechtel 2., Gohl. Joz 3., Hch. Müller 4., Gustav Schmid 5., Ludw. Aldinger, Wilh. Bott, Otto Treiber, Rich. Bott je 6., Paul Rau, Gottl. König je 7. — Abends von 8 Uhr ab fand ein gemütliches Zusammenfein in der Turn- und Festhalle statt, das sehr gut besucht war. Radsporliche Vorführungen, Gabenverlosung, Preisverteilung und Tanz hielt die Teilnehmer bis in den späten Abend hinein zusammen.

### 70 Jahre Deutsche Turnerschaft.

Am 17. Juni sind 70 Jahre verflossen, seit die Deutsche Turnerschaft als Verband ins Leben gerufen wurde. Wohl ist das deutsche Turnen an sich älter, denn es führt seinen Ursprung auf Fr. L. Jahn zurück, der im Jahre 1811 den ersten Turnplatz auf der Hasenheide bei Berlin begründete und damit den Anfang mit dem volkstümlichen Betriebe der deutschen Leibesübungen machte. Ihm gebührt das Verdienst, das Turnen zur Volksache gemacht zu haben. Die verhängte Turnsperr im Jahre 1820 hemmte jedoch die Fortentwicklung und erst nach deren Aufhebung 1842 konnte das Turnen aus kleinen Nesten wieder zur Entfaltung kommen, namentlich in Süddeutschland und ganz besonders in unserem Schwabenlande. In den 40er Jahren wuchs die Zahl der Turnvereine ständig und drängte zu einem organisatorischen Zusammenschluß. Die damals bestandenen schwäb. Turnvereine waren schon im Bund Schwaben zusammengeschlossen. Unsere Schwaben Th. Georgii-Eblingen und Kallenberg-Ludwigsburg waren es, die in Gemeinschaft mit Dr. Ferd. Göß-Weizig, dem nachmaligen langjährigen Führer der Deutschen Turnerschaft, den Ruf zur Sammlung ergehen ließen und zum ersten deutschen Turnfest am 17. Juni 1860 nach Coburg einluden, wo der Grundstein zur heutigen Deutschen Turnerschaft gelegt wurde. Aus dem damaligen verhältnismäßig noch kleinen Verband entwickelte sich die mächtige Deutsche Turnerschaft zum größten der Leibesübungs treibenden Verbände. Heute zählt die Deutsche Turnerschaft in nahezu 13 000 Vereinen mehr als 1,6 Mill. Mitglieder. Sie verdankt ihren Aufschwung der volkserzieherischen Arbeit, die im deutschen Turnen verkörpert ist, dann aber auch ihrer politisch neutralen Einstellung, die es ermöglichte, große Teile aller Volksschichten in den Turnvereinen zu vereinen. Wohl waren der Deutschen Turnerschaft auch Kämpfe nicht erspart geblieben, die darauf abzielten, den in sich gefestigten Verband zu sprengen, sie konnte aber alle Anstürme dank der in ihr verkörperten Kräfte abwehren. Sie hat sich aber auch den neuzeitlichen Einflüssen nicht verschlossen, sondern ihr Arbeitsgebiet erweitert und neben dem Geräterturnen auch noch Lauf, Sprung, Wurf, Spiel, Fechten, Schwimmen, Rudern, Wintersport und Wandern in ihren Betätigungsbereich aufgenommen. Vom Schüler oder Schuler bis zum greisen Alter ist Gelegenheit geboten, sich turnerisch zu betätigen. Unser 11. Turnkreis Schwaben, der stolz auf seine alten Turnerführer sein kann, die Weltspitze erlangt haben, zählt in 657 Vereinen rund 93 000 Mitglieder und steht unter den 18 Turnkreisen an sechster Stelle. Er bringt damit den Beweis, daß die alte Turnertreue nicht erlahmt. Wenn man die Arbeit der Deutschen Turnerschaft würdigen will, dann wird man nicht vergessen dürfen, daß jahraus, jahrein Hunderttausende in ihrem Dienste ehrenamtlich tätig sind und damit eine Arbeit leisten, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, hauptsächlich vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus. Denn die Deutsche Turnerschaft nimmt dem Staate volkserzieherische Aufgaben ab, die ganz bestimmt vom Staate zu lösen wären, wenn nicht eben die Deutsche Turnerschaft und andere Verbände für Leibesübungen sie freiwillig durchführten. Möge daher der Kurs der Deutschen Turnerschaft auch fernerhin aufwärts führen, möge ihre zielbewusste Arbeit auch in weiteren Volkstreifen Würdigung und Anerkennung finden durch Beitritt in die große gemeinschaftliche Körperschaft, sie bleibt nach wie vor ihrer alten Losung treu: „Alle Zeit treu und fest und aufrecht im Dienste des deutschen Volkes!“

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

#### 6 Kinder beim Baden ertrunken

**Augsburg, 16. Juni.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in Eppach bei Landsberg. Beim Baden im Lech geriet ein Kind in eine Untiefe und versank vor den Augen seiner Spielkameraden. Diese versuchten, das Kind wieder an sich zu ziehen, wurden dabei aber selbst in einen Strudel gezogen. Von den Kindern konnten drei gerettet werden, während 6 ihr Grab in den Fluten fanden. Bisher ist es nur gelungen, zwei Leichen zu bergen. Nach den übrigen Leichen wurde die ganze Nacht hindurch erfolglos gesucht.

#### Explosionskatastrophe in China

100 Tote, 300 Verletzte

**Neuyork, 16. Juni.** Associated Press berichtet aus Schanghai auf Grund verspäteter chinesischer Pressenmeldungen über eine Explosion des Munitionslagers in Chechow (Provinz Hunan) am 10. Juni. Bei der Katastrophe fanden 100 Personen den Tod, 300 wurden verlegt. Der Sachschaden ist bedeutend.

#### Großfeuer in einer ostpreussischen Kleinstadt

**Wartenberg (Ostpreußen), 16. Juni.** In dem auf dem Marktplatz gelegenen Hotel „Deutsches Haus“ brach gestern nachmittag ein Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und in wenigen Augenblicke die drei Gebäude des Grundstückes in Flammen setzte. Wahrscheinlich infolge von Flugfeuer brach in einem Gebäude auf dem Markt ein zweiter Brand aus, der sich ungehindert ausbreitete und auch ein weiteres Nebengebäude erfaßte. Durch das Eingreifen der zur Hilfeleistung herbeigerufenen Allensteiner Feuerwehr konnte ein weiteres Umfischgreifen des Feuers verhindert werden. Dem Brande sind die Hotelgebäude und zwei weitere Häuser zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf etwa 200 000 Mark geschätzt.

#### 28 Kinder bei einem Kinobrand umgekommen.

**Charkow, 16. Juni.** Auf Veranlassung der Charkower Sowjets ist eine besondere Kommission mit der Aufgabe

Juchung der furchtbaren Brandkatastrophe betrauert worden, der gestern während einer Schülerdarstellung in einem hiesigen Kino 28 Kinder zum Opfer gefallen sind. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß das Filmband während der Durchführung Feuer fing. Unter den 500 Zuschauern, Eltern und Kinder, brach eine Panik aus. Trotz der Bemühungen einzelner Besonnener stürzte alles den Ausgang zu. Die meisten der 28 Todesopfer wurden bei dem Gedränge erdrückt. 6 Kinder wurden schwer und 5 leicht verletzt. Den betroffenen Familien ist von den Behörden jede Unterstützung in Aussicht gestellt worden. Einige verantwortliche Beamte der Kommission für Volksaufklärung, die die Schülerdarstellung veranlaßt hatten, sind ihres Postens enthoben worden.

**Postflugzeugabsirur.** Nach einer Meldung aus Cadix wurden am Strande von Barbat die Trümmer eines seit einigen Tagen vermißten Postflugzeuges und die Leiche des Führers gefunden. Das Flugzeug hatte sich auf dem Wege von Larache nach Sevilla befunden.

**Araber Streik in Jerusalem.** Ein allgemeiner Streik der Araber ist für Sonntag erklärt worden, als Protest gegen die auf nächsten Dienstag angeordnete Vollstreckung der Todesurteile gegen drei Araber, die an den letzten Unruhen teilgenommen hatten.

**Schweres Verkehrsunfall in Manchester.** Ein vollbesetzter Straßenbahnwagen entgleiste gestern Abend an einer Straßenkreuzung und stürzte um. Eine Person wurde bei dem Unfall getötet und 29 verletzt, davon acht schwer.

**Wirbelfürme in Minnesota und Wisconsin.** Der südliche Teil von Minnesota wurde von Wirbelfürmen heimgesucht, die bedeutenden Schaden anrichteten. Eine Person wurde getötet, viele verletzt. Mehrere Orte haben um ärztliche Hilfe erlucht. Bei einem Tornado, der über die Stadt Eau Claire (Wisconsin) hinwegfegte, wurden mehr als 100 Personen verletzt, darunter viele schwer. Der angerichtete Schaden ist groß.

**8 Berliner beim Baden ertrunken.** Der letzte Sonntag hat in den Freibädern rings um Berlin zahlreiche Todesopfer gefordert. Insgesamt sind 8 Berliner beim Baden ums Leben gekommen.

**Die Leiche des Gefandten von Valsgand im Mändchen eingetroffen.** Der Sonderzug mit der Leiche des Gefandten v. Valsgand traf auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Eine besondere Trauerfeierlichkeit fand nicht statt. Die sterblichen Überreste des Gefandten wurden um 4 Uhr nachmittags nach dem südlichen Friedhof übergeführt, wo, wie gemeldet, am Dienstag die Beisetzung stattfindet.

**Ein Todesopfer des Raubüberfalls in Leipzig.** Der Kassenbote Goldacker, der bei dem verwerflichen Raubüberfall am Mittwoch durch Schüsse in den Unterleib und den Oberarm verletzt worden war, ist am Sonntag Morgen im Krankenhaus gestorben. Die drei Täter konnten noch nicht ermittelt werden. Auf ihre Ermittlung und die Wiederherbeischaffung der geraubten 15.000 Mark ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

#### Der mordende Verkehr

Bei einem gestern in Landstuhl abgehaltenen Rundstreckenrennen für Motorräder ereignete sich während der Veranstaltung ein schwerer Unglücksfall. Ein Motorradfahrer streifte den Ast eines Baumes und wurde mit seinem Fahrzeug, über das er die Herrschaft verlor, in großem Bogen in die Zuschauermenge hineingeschleudert. Sieben Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Die Gattin des Generalmusikdirektors Joseph Krips aus Karlsruhe ist gestern auf der Straße am Stettin - Markt bei Wien mit dem von ihr selbst gelenkten Automobil verunglückt, indem der Wagen bei einer Kurve wohl infolge Verfassers der Steuerung aus der Bahn geschleudert wurde und sich zweimal überschlug. Frau Krips war sofort tot.

Am 14. Juni ist zwischen Gotha und Ohrdruf auf dem Kosterstädter Grundweg ein Lastkraftwagen der 2. Kompanie der 5. Marine-Artillerieabteilung, die sich zurzeit auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf befindet, infolge Materialschaden rückwärts ins Rollen geraten. Der Heizergefreite Hoffmann wurde bei dem Versuch, sich durch Abspringen in Sicherheit zu bringen, überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er inzwischen verstorben ist. Der Oberheizer Wendtina zog sich einen Beckenbruch zu. Für ihn besteht keine Lebensgefahr. Drei weitere Angehörige der 2. Kompanie wurden leicht verletzt.

Das Wochenende forderte in England nicht weniger als 18 Todesopfer infolge von Straßenunfällen. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. Auf der Engländer Seite des Jullierpasses ereignete sich am Sonntag ein schweres Autounglück. Ein deutscher Fabrikant namens Engert fuhr aus Leipzig nach seiner beiden Töchtern und dem Chauffeur langsam den Berg hinan. In einer Kurve hielt er den Wagen an und ließ ein anderes Auto, das ihm entgegenkam, vorbeifahren. Plötzlich ließ sich der haltende Wagen nach rückwärts in Bewegung, fuhr über den Straßenrand hinaus und kollerte den Berg

hinunter. Engert blieb tot liegen, seine beiden Töchter wurden schwer verletzt, während der Chauffeur leichtere Verletzungen davontrug. Im anderen Automobil, das mit dem Unglückswagen gekreuzt hatte, befand sich ein Arzt, ebenfalls aus Leipzig, der die erste Hilfe leisten konnte. Die Verletzten befinden sich in Situations in ärztlicher Pflege.

#### Leichte Güterzüge mit 75 Stundenkilometern

Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat im neuen Fahrplanabschnitt auf weiteren Strecken „Leichte Güterzüge“ (abgekürzt: Leig) für die Stückgutbeförderung eingeführt. Der „Leig“ ist ein Güterzug, der aus der Lokomotive und wenigen Wagen, im allgemeinen nur aus zwei großräumigen Güterwagen oder aus einem Packwagen und einem großräumigen Güterwagen besteht. Um einen großen Laderaum zu erhalten, sind die beiden Wagen des Stammes nach Entfernung je einer Stirnwand mit Kurztuppelung und Faltensalg so verbunden, daß ein Leberladen während der Fahrt möglich ist. Dieser neuartige Wagen erhält gute künstliche Beleuchtung, Heizung, ein Abteil für die Zugbegleiter mit Schreibgelegenheit und Einrichtung zum Ablegen und Ordnen der Frachtpakete.

Die Leig haben eine Fahrgeschwindigkeit von 65, teilweise bis zu 75 Kilometer in der Stunde. Sie werden vom Zugführer und einem bis zwei Ladefachmann begleitet.

Außer Frachtpaketen werden den Leig je nach den Beförderungsverhältnissen auch Eilstückgut mitgegeben, zum Teil in besonderen Eilgutwagen zur Entlastung von Personenzügen. Auch wird mit den Leig in der Regel das Feuergut in besonderen Feuergutwagen befördert, die sonst in den Nahgüterzügen verkehren müssen. Auch die jahresplanmäßige Kupplung eines Leig mit einem anderen Zug (Nahfracht- oder Nahgüterzug) kann zur Erparung von Lokomotiven und Personal auf geeigneten Strecken gewählt werden, wenn die Erfüllung der Aufgaben des Leig dadurch nicht leidet.

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart sind im Fahrplanabschnitt 1929/30 nacheinander auf folgenden Strecken leichte Güterzüge eingerichtet worden: Ulm - Aalen, Aalen - Crailsheim, Crailsheim - Aalen, Aalen - Ulm, Crailsheim - Heilbronn, Heilbronn - Crailsheim, Ulm - Mengen - Immendingen, Immendingen - Mengen - Ulm, Tübingen - Mengen, Mengen - Tübingen. Dazu sind mit dem neuen Fahrplan ab 15. Mai folgende weitere Strecken gekommen: Böttingen - Aalen ab 4.00 an 8.00, Aalen - Böttingen ab 10.00 an 11.29, Böttingen - Aalen ab 15.17 an 16.40, Aalen - Böttingen ab 18.38 an 23.06, Böttingen - Tübingen ab 6.56 an 9.47, Tübingen - Böttingen ab 20.02 an 23.14, Crailsheim - Bietigheim ab 5.45 an 9.34, Bietigheim - Crailsheim ab 13.38 an 17.45, Crailsheim - Lauda ab 6.38 an 9.24, Lauda - Crailsheim ab 11.30 an 14.42, Bietigheim - Heilbronn ab 20.50 an 22.06, Heilbronn - Osterburken ab 4.46 an 7.13, Osterburken - Heilbronn ab 8.40 an 10.37, Heilbronn - Bietigheim ab 12.30 an 13.40.

Die Ausdehnung der neuen Beförderungsweise auf weitere Strecken wird geprüft. Die Einlegung eines Leig nach wirtschaftlich gerechtfertigt sein. Der Wettbewerb des Kraftwagens spielt ferner bei der Abschätzung des Werts eine Rolle, da die Reichsbahn von der Verbesserung der Beförderung auch eine Rückgewinnung von Gütern auf die Schiene und die Verhütung weiterer Abwanderung erhofft. Dies gilt besonders für den Rohverehr wie den Martinerkehr zwischen Werken die an oder in der Nähe der mit Leig bedienten Strecken liegen, sofern die im Lauf des Nachmittags aufgelieferten Stückgüter schon am anderen Morgen zum Marktbeginn oder in den ersten Geschäftsstunden auf dem Bestimmungsbahnhof greifbar sein können.

#### Sport

„Graf Zeppelin“ in Westfalen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ flog am Sonntag kurz nach 8 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zur Jagd nach Münster auf. Die Landung des „Graf Zeppelin“ am dem Flugplatz Loddendehde hatte weit über 100.000 Menschen angezogen. Sehr stark war der Besuch aus dem benachbarten Holland. Nach zweistündigem Aufenthalt stieg das Schiff zur Rückfahrt auf. Kurz nach der Abfahrt des Luftschiffs starteten vom Landungsplatz 28 Ballone zur internationalen Freiballonweissfahrt des Deutschen Luftfahrverbands. Nachdem „Graf Zeppelin“ um 3.15 Uhr Freiburg i. B. um 4 Uhr Basel und um 5 Uhr Schaffhausen passiert hatte, landete das Luftschiff Montag früh 6.15 Uhr glatt auf dem Bergfeld. Die nächste Fahrt beginnt Dienstag morgen 8 Uhr und führt in die Schweiz.

#### Handel und Verkehr

##### Der deutsche Außenhandel im Mai 1930

Der Wert der Einfuhr im deutschen Außenhandel beträgt im reinen Warenverkehr im Mai 831 Millionen RM, gegen 882,4 Millionen RM im April. Der Wert der Ausfuhr 1.096,5 gegen 976,7. Die Einfuhr hat sich daher um 58,4 Millionen RM verringert, die Ausfuhr um 119,8 Millionen RM gesteigert. Im ganzen beträgt der Ausfuhrüberschuss im Mai 265,5 Millionen RM, gegen 87,3 im April. Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig die Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr als Folge der internationalen Preisentwicklung weiter zurückgegangen sind. Unter dieser Berücksichtigung ergibt sich vorläufig nahezu ein Gleichbleiben der Einfuhr, für die Rohstoffeinfuhr sogar eine leichte Steigerung und eine Erhöhung

der Ausfuhr um 130 Millionen RM, gemessen an der Vormonatspreisen. Der Rückgang der Einfuhr entfällt in der Hauptsache auf verminderte Getreide- und Rohstoffeinfuhr. Zu der Steigerung der Ausfuhr haben hauptsächlich der vermehrte Export von Fertigwaren, Rohstoffen und Halbfertigwaren beigetragen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr beträgt 78,6 gegen 51 Millionen RM im April.

Berliner Dollarkurs, 16. Juni. 4,1875 G., 4,1955 B.

Di. Abl.-Anl. 56.50.

Di. Abl.-Anl. ohne Kausf. 8.50.

Berliner Geldmarkt, 16. Juni. Tagesgeld 3-5 v. J., Monatsgeld 4,5-8,5 v. J.

Privatdiskont: 3,5 v. J. kurz und lang.

Großhandelsmeßzahl weiter rückgängig. Die auf den Stichtag des 11. Juni berechnete Großhandelsmeßzahl des Statistischen Reichsamts ist mit 124,8 gegenüber der Vorwoche (125,1) um 0,3 Prozent zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe auf 109,5 (109,6) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist auf 122,5 (123,7) oder um 0,6 Prozent gefallen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 151,2 keine Veränderung auf.

Dr. Salomonson t. Der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Dr. Artur Salomonson, ist am Sonntag früh in seiner Wohnung in der Tiergartenstraße gestorben. Er hat ein Alter von 72 Jahren erreicht. Seit der Fusion der Deutschen Bank mit der Disconto-Gesellschaft war er einer der beiden Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Dr. Salomonson und Geheimrat Steintal waren die alternierenden Vorsitzenden der beiden zusammengeführten Großbanken.

10 Prozent Dividende bei Tieh. In der Bilanzierung des Aufsichtsrats der Leonhard Tieh AG., Köln, wurde beschlossen, der auf den 9. Juli einberufenen ordentlichen Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 10 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Stillegung der Württembergischen Porzellanmanufaktur AG. Schorndorf. Die Württembergische Porzellanmanufaktur AG. hat beim Handels- und Gewerbeaufsichtsrat den Antrag auf zeitweilige Stillegung ihres Betriebs gestellt. Das Handels- und Gewerbeaufsichtsrat hat bereits diesem Antrag stattgegeben, so daß mit einer Stillegung des Betriebs voraussichtlich ab 1. Juli bis Ende August gerechnet werden muß. Ungefähr 150 Arbeiter und Arbeiterinnen werden betroffen.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Europa“ ist am 13. Juni um 18 Uhr in Neugörling eingetroffen.

Vergleichsverfahren. Richard Hahn, Inhaber einer mech. und elektrotechnischen Werkstätte in Stuttgart, Tübingerstr. 70. — Gottfried Brand, Alleinhaber der Firma Gottfried Brand, Zigarrengeschäft in Stuttgart, Neckarstr. 218 und Büchsenstr. 26.

Stuttgarter Börse, 16. Juni. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung; die Kurse waren fast durchweg niedriger als am Samstag. Im Verlauf konnte sich keine Befestigung durchsetzen und die Börse schloß schwach.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Günstiger Saatensatz im In- und Ausland führte eine Abschwächung herbei. Wegen der Unklarheit über die weitere Handhabung der Vornahmevorschrift bis zur neuen Ernte ist Zurückhaltung vorherrschend. Es notierten je 100 kg: Auslandsweizen 32-34 (32,75-34,75), würt. Weizen 30,50-31 (31-31,50), Roggen 18-18,50 (18,50 bis 19), Hafer 15,75-16,25 (16,25-16,75), Wiesenheu neue Ernte 5-6 (6-7), Kleheu neue Ernte 6-7,50 (8-9), Drahtgepreßtes Stroh 3,60-4,20 (4-4,50), Weizenmehl 47-47,50 (47,50-48), Brotmehl 35-35,50 (35,50-36), Kleie 7-7,50 (um 7) Markt.

Magdeburger Zuckerbörse, 16. Juni. Innerhalb 10 Tagen 26,35-26,45-26,80, Juni 25,85-26,95. Tendenz ruhig.

Bremen, 16. Juni. Baumwolle Middling Universal Standard lota 15,37.

Würtl. Edelmetallpreise, 16. Juni. Feinsilber: Grundpreis 48,90 M je kg, Feingold: Verkaufspreis 2814 M je kg, Reinsilber: Verkaufspreis 5,95 M je Gramm, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: Verkaufspreis 5,85 M je Gr., Platin 96 Proz. Kupfer: Verkaufspreis 5,70 M je Gramm.

#### Märkte

Schweinepreise. Barchusen a. J.: Milchschweine 28-40, Läufer 60-120. — Bietigheim: Milchschweine 30-40. — Bismarck: Milchschweine 32-45. — Crailsheim: Läufer 41-65, Milchschweine 28-44. — Gengen a. Br.: Saugchweine 34-45, Läufer 60-66. — Hall: Milchschweine 32-45. — Heilbronn: Milchschweine 30-40, Läufer 50-55. — Künzelsau: Milchschweine 31 bis 47. — Marbach a. N.: Milchschweine 25-45. — Nürtingen: Milchschweine 25-39. — Dechingen: Milchschweine 35-49. — Rottweil: Milchschweine 27-32. — Ulm: Milchschweine 32 bis 45. — Vödingen a. E.: Milchschweine 40-45 M.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. Juni 1930. Erdbeeren (Gartenpreßlinge) 40-55, Stachelbeeren 15-20, Kirchen, süße 25-45, Kartoffeln 3-4, Erbsen, Brodel 18-20, Kopfsalat 4-8, Birkeln (Kohlsalat) 10-12, Blumenkohl 10 bis 50, rote Rüben 12-15, gelbe Rüben 6-10, Karotten, runde, 1 Bund 10-20, Zwiebel 8-10, dto. mit Rohr 1/2 Bund 10-12, Gurken, große, 1 Stück 20-40, Rettiche 1 Stück 5-15, Monatsrettiche 1 Bund 6-8, Sellerie 1 Stück 20-35, Spargeln, Unterländer, 1 Bund 60-80, Spargeln, Schwäbische, 1 Pfd. 25-50, Spinat 1 Pfd. 12-15, Kharbarbar 1 Bund 8-10, Kohlraben, Kopf 5-8.

#### Ämtliche Dienstmachtungen

Verfehlt: Rechnungsrat der Gr. 6 Haas bei der Staatsanwaltschaft Hall seinem Ansuchen gemäß an das Amtsgericht Ulm. Ernannt: Regierungsdirektor Dr. Reinhold Ebert beim Oberamt Reutenburg zum Regierungsrat beim Oberamt Neckaralbm. Aus dem Staatsdienst entlassen: Regierungsrat Dr. Gönnerlein beim Oberamt Heilbronn seinem Ansuchen entsprechend.

**Intelligent., williges Laufmädchen oder Junge** für ganztägige Beschäftigung gegen angemessene Vergütung **sofort gesucht**. Meldungen an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

**Wer fährt morgen** oder übermorgen mit nach Thüringen (ev. Teilstrecke) in schöner Limousine. 1 oder 2 Plätze frei. Preis nicht teurer als Bahn. Gesf. Anfragen erbeten unter R. P. 138 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Was jeder von der Heilkunde wissen soll und verstehen kann,** sagt Reinhard in seiner neuen Heilkunde für Alle. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen geb. 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben kostenlos in den Buchhandlungen oder durch den VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Donnerstag den 19. Juni  
**Landes-Kurtheater**  
Die Heilige Flamme  
Schauspiel in 3 Akten von W. Somerset Maugham. Deutsch von Mimi Zoff.  
Freitag den 20. Juni  
**Im weissen Röss'!** ... Vater sein dagegen sehr!  
Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
Mittwoch den 18. Juni  
**Schwarzwaldmädel**  
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.  
Samstag den 21. Juni  
**Walzertraum**  
Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.

Prima neue gelbe  
**Speise-Kartoffeln**  
Zentner RM. 9.- empfiehlt  
**Carl Tubach sen. Fernspr. 262**  
**Erstklassiges Kabarett-Ensemble**  
hervorragender Stuttgarter Künstler empfiehlt sich den Herren Hotelbesitzern u. für „Bunte Abende“, „Sommerfeste“ usw. Zuschriften an **Walter, Eberhard, Stuttgart Schwabstraße 4.**